

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 1

Artikel: Die Herbstmanöver 1900

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97554>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Herbstmanöver. 1900.

(Fortsetzung.)

Das Divisionsmanöver vom 15. September.

Am Abend des 14. Sept. hatte die Westdivision hinter ihrer Vorpostenlinie Schaubigen-Egg-Rellikon Ortschaftslager bezogen wie folgt: Divisionsstab und Guidenkomp. in Forch, Inf.-Brig. XII an der Strasse Egg-Forch mit Reg. 24 in Egg (Bat. 72 auf Vorposten) und Reg. 23 in Hinteregg-Wannenwies; dahinter Inf.-Brig. XI mit Reg. 21 in Maur und Reg. 22 in Äsch, Guldenen, Scheuren, Hell; Schützenbat. 6 in Rellikon auf Vorposten; Kav.-Reg. 6 in Pällanden; Artillerie in Zumikon; Geniehalbbat. 6 in Wangen; Div.-Laz. 6 in Hub; Park in Wylhof.

Am 14. Sept. nachm. erhielt die Westdivision von der Manöverleitung folgenden supp. Befehl der Westarmee aus deren Armeehauptquartier Kloten:

„Die Westarmee hat ihre Stellungen auf der Hochfläche von Brütten behauptet. Sie erwartet auf morgen, 15. September, mittags Verstärkungen, welche sie in den Stand setzen, die Offensive wieder aufzunehmen. Die VI. Division hat inzwischen Zürich und die rechte Armeeflanke zu decken.“

Darauf erliess der Kommandant der Westdivision am 14. Sept. 7 Uhr a. einen Befehl für die Bereitschaftstellung derselben:

„In einer Stellung bei Forch-Kapf wird morgen der Angriff des Gegners erwartet, von dem bis jetzt bekannt ist, dass er Gossau und Grüningen erreicht und Vorposten bei Esslingen aufgestellt hat.

Dragoner-Reg. 6 klärt nach mündlichem Befehl in den Anmarschrichtungen des Gegners auf. Am 15. Sept. um 6 Uhr 30 m. stehen die Truppen folgendermassen in Bereitschaftstellung: Feldart.-Abt. I/11 (ohne Batt. 54) südlich Wasserburg, Front Egg (hinter dem linken Flügel). Feldart.-Reg. 6 bei Kapf (hinter dem rechten Flügel). Inf.-Brig. XI besetzt mit 1 Regiment die Front der Stellung mit Ausnahme der Häusergruppe von Forch und hält das andere Regiment in Reserve. Schützenbat. 6 besetzt die Häusergruppe von Forch. Inf.-Brig. XII steht mit einem Regiment in Bereitschaftstellung in der Mulde westlich Forch; das andere Regiment bildet die allgemeine Reserve bei Kapf. Das Geniehalbbat. beendet seine nach mündlichem Befehl begonnenen Arbeiten und tritt nachher zur allgemeinen Reserve. Die Guidenkomp. erhält mündlichen Befehl zur Aufklärung. Das Divisionslaz. erwartet bei Zumikon weiteren Befehl. — Die Vorposten ziehen sich beim Angriff überlegener Kräfte auf den rechten Flügel nach Kapf zurück. — Der Gefechtstrain sammelt sich um 7 Uhr 30 m. bei Waltikon, die Korpsparkabt. gleichzeitig bei Hub; sie erhalten für den Munitionersatz weiteren Befehl. (Fassungen um 7 Uhr bei Tiefenbrunnen.)

Ich befinde mich von 6 Uhr ab in der Stellung oberhalb Forch.“

Die Ostdivision hatte am 14. abends folgende Kantonlemente bezogen: Div.-Stab und Guidenkomp. Grüningen; Inf.-Brig. XIII rechts im Rayon Gossau, Grüt, Ottikon, Tägernau mit Vorposten auf der Linie Mönchaltorf-Punkt 525

nördlich Esslingen; Inf.-Brigade XIV links im Rayon Binzikon, Izikon, Alletshausen, Holzhausen mit Vorposten von Punkt 525 bis Kreuzlen; Schützenbat. in Bertschikon mit Vorposten bei Lindhof; Kav.-Reg. 7 in Mönchaltorf mit dem Auftrag, die Strassen nach Rellikon und Uster zu decken; die Artillerie auf die Kantonlemente der Inf.-Brigaden verteilt; Geniehalbbat. 7 und Park in Herrschmettlen; Div.-Laz. 7 in Hanfgarten.

Am 14. Sept. gegen 10 Uhr nachts kam es zu einem heftigen Vorpostenscharmützel bei Egg zwischen Bat. 72 der West- und den Bat. 74 und 79 der Ostdivision, denen das alarmierte Bataillon 80 Unterstützung brachte. Die Manöverleitung entschied telephonisch, dass Egg im Besitz der Westdivision bleibe.

Die Manöverleitung übergab der Ostdivision am 14. Sept. abends folgenden supp. Befehl der Ostarmee aus deren Armeehauptquartier Turbenthal:

„Die Ostarmee wird morgen den Feind auf der Hochfläche von Brütten angreifen. Die VII. Division hat sich in den Besitz der Höhen im Osten von Zürich zu setzen.“

Als Manöverbestimmung wurde beigefügt:

„Die VII. Division hat mit Tagesanbruch (5 Uhr 30) zum Angriff aufzubrechen.“

Der Kommandant der Ostdivision gab am 14. Sept. 11 Uhr a. einen Besammlungsbefehl aus; daraus folgendes:

„Nach den eingegangenen Meldungen ist der Gegner auf Rellikon-Egg und die Höhen westlich Greifensee zurückgegangen. Die VII. Division hat sich morgen in den Besitz der Höhen im Osten von Zürich zu setzen und 5 Uhr 30 zum Angriff aufzubrechen. — Die Vorposten haben gegen Tagesanbruch einen regen Patrouillen-gang feindwärts zu organisieren und die Ergebnisse derselben an ihre Brigadekommandanten in die Sammelstellung zu melden. Das Kavallerieregiment hat gleichzeitig ausser den bereits am Feinde befindlichen Patrouillen noch weitere zu beiden Seiten des Greifensees gegen die Höhen Forch-Äsch-Kapf-Pfaffhausen vorzutreiben und unsere Flanke gegen Uster zu decken. — Um 5 Uhr früh steht Brigade XIII in Sammelstellung östlich Esslingen, mit dem rechten Flügel angelehnt an Strasse Grüningen-Esslingen; Brig. XIV rittlings der Strasse Oetwyl östlich von Kreuzlen; das Schützenbat. bei Mühle Liebenburg, Front Egg. Die Korpsartillerie (4 Batt.) in Sammelformation hinter Brig. XIII; die Div.-Art. hinter Brig. XIV auf der Strasse Oetwyl-Kreuzlen. Geniehalbbat. neben Brig. XIV. Div.-Laz. vor Grüningen links der Strasse nach Esslingen. Die Munitionsstaffel nach Munitionsabgabe um 5 Uhr beim Strassenkreuz von Rohr nördlich der Strasse Grüningen-Esslingen. — Die Vorposten verbleiben in ihren Stellungen. — Ich verlasse Grüningen 4 Uhr 15 früh begleitet von der Guidenkomp. und reite über Rohr zum Strassenkreuz bei Esslingen.“

Das Gefecht am 15. September fand auf dem Höhenzuge statt, der Zürichsee und Limmat gegen Nordosten und Norden vorgelagert ist und die Wasserscheide zwischen Mönchaltorfer Aa

bezw. Glatt und Zürchersee-Limmat bildet. Der westliche Teil des Höhenzuges von Würenlos bis zum Sattel von Unterstrass ist nirgends über 3 km breit; seine Gipfel sind Altberg (635), Guberist (619) und Käferberg (578). Vom Sattel von Unterstrass-Örlikon (481) an wird der Höhenzug breiter. Die Kammlinie folgt anfänglich in den Gipfeln Zürichberg (679), Looren (703) und Oetlisberg (699) der Mitte zwischen den Niederungen von Zürichsee und Glatt. Dann nähert sie sich auf der Linie Kapf (751), Forch, Guldenen, Pfannenstiel (853) mehr dem Greifensee; in diesem Teile ist sie $4\frac{1}{2}$ —5 km vom Zürichsee und nur 3 — $3\frac{1}{2}$ km vom Greifensee entfernt. Nachher nähert sich die Kammlinie wieder mehr dem Zürichsee und ist bei den Gipfeln 664 westlich Oetwyl und 625 nördlich Stäfa nur noch 2 km von dessen Ufer entfernt. Der Höhenzug nähert sich schliesslich auf der Linie Rüti Jona den südwestlichen Ausläufern der Hörnli-Tösstockette, ist aber durch den unteren Lauf des Jonenbaches von diesen geschieden. Von Zürich aus begleiten 2 Strassen den Ost- und Westfuss des Höhenzuges, längs den Ufern von Zürcher- und Greifensee, bis zur Roccadelinie, die von der Wasserscheide bei Gibschwyl der Jona folgend in die Gegend von Rapperswyl führt; sie schneiden diese Roccadelinie und führen weiter in das Gebiet auf dem rechten Ufer des Linthkanals und über Ricken und Hulftegg ins Toggenburg. Die erste Querverbindung, die östlich des Sattels von Unterstrass den Höhenzug überschreitet, führt vom Ausfluss des Zürichersees über Wytikon und Pfaffhausen (zwischen Looren und Oetlisberg durch), an den Ausfluss des Greifensees. Von dieser Querverbindung zweigen bei Hirslanden und Pfaffhausen 2 Strassen ab, die Oetlisberg und Kapf südwestlich und nordwestlich 100 bis 150 m unter der Kammlinie umgehen und sich bei Forch vereinigen. Ihre Fortsetzung umgeht dann zwischen Forch und Egg die höchste Erhebung des Pfannenstiels auf dem Osthang, indem sie der ca. 200 m unter der Kammlinie und gleichviel über dem Greifensee liegenden Terrasse von Egg folgt. Von Egg aus führen dann Parallelstrassen, sowohl näher an der Kammlinie (über Kreuzlen-Oetwyl und Weidenbach-Redlikon) nach Hombrechtikon und Rüti, als näher an der Thalsole der Mönchaltorfer Aa über Esslingen und die Hochfläche von Grüningen auf Dürnten. Zahlreiche Querverbindungen überschreiten den Höhenzug und vermitteln den Verkehr zwischen den Thalstrassen, die den Nordost- und Südwestfuss des Höhenzuges begleiten.

Am wenigsten Nebenverbindungen befinden sich im eigentlichen Massiv des Pfannenstiels zwischen den Strassen Herrliberg-Forch, Meilen-Esslingen und Esslingen-Forch, d. h. in

dem Gebiete, durch das die Angriffsbewegung der Ostdivision führte.

Der Geländeabschnitt, in dem die Westdivision ihre Bereitschaftstellung zur Deckung von Zürich und der rechten Flanke der Westarmee zu wählen hatte, war durch das Strassenstück Waltikon-Zumikon-Forch im Süden, durch das Strassenstück Forch-Ebmatingen im Nordosten und durch den einer Einsattlung folgenden Fahrweg Waltikon-Ebmatingen im Nordwesten begrenzt. Er hat die Form eines beinahe gleichseitigen Dreiecks, in dessen Mitte die Höhe von Kapf liegt. Der kleinste Winkel dieses Dreiecks springt bei Forch gegen die feindliche Anmarschstrasse aus. Die stärkste Front der Stellung liegt nördlich der Strasse Zumikon-Forch. Ihre Front schaut südwärts gegen die Strasse, die von Herrliberg am Zürichsee über Hochrüti die Höhe gewinnt; ihre Flügel bilden die starken Bastionen von Kapf und Forch. Die andere Front der Stellung ist beinahe in entgegengesetzter Richtung gegen Maur gewendet. Aus der Gegend von Maur drohte aber unter gegebenen Verhältnissen kaum ein Angriff; der Hang ist hier steil und von Bachläufen zerrissen, der Angreifer hätte den Greifensee im Rücken und seine rechte Flanke wäre einer Bedrohung von Ebmatingen her ausgesetzt. Gegen die Strasse Egg-Forch und den Rücken des Pfannenstiels, woher der Angriff drohte, ist bei heutiger Waffenwirkung die Stellung am schwächsten. Das divergierende Feuer der Facen der Bastion von Forch lässt vor der Spitze der Bastion einen toten Raum, der aus der Nachbarbastion bei Kapf und von den der Windungen des Geländes folgenden Flanke bei Wasserberg nur beschränkt unter Feuer zu halten ist. Für passive Verteidigung ist die Stellung wenig geeignet, weil sie der Angriffsrichtung keine Feuerfront zuwendet. Wird sie aber als Bereitschaftstellung so bezogen, dass jederzeit zur Offensive übergegangen werden kann, so kann hier eine Division einem nur wenig überlegenen Gegner mit Aussicht auf Erfolg entgegenreten, die Vorzüge der Stellung ausnützen und deren Nachteile abschwächen. Zu den Vorzügen der Stellung gehört die Möglichkeit gedeckter Aufstellung der Reserven sowohl in den Waldstücken als auch hinter denselben und die Leichtigkeit, diese Reserven auf den Linien Kapf-Wasserburg und Waltikon-Ebmatingen von einem Flügel zum anderen zu verschieben. Besitzt aber der Gegner Armeekorpsstärke und entwickelt er sich auf der Front Hell-Scheuren-Hochrüti-Limberg, so ist die Stellung nicht lange zu halten; denn sie würde aus den 4 Artilleriestellungen zwischen Hell und Scheuren, auf dem Pfannenstielausläufer bei Hinterguldenen (diese Stellung überhöht Kapf auf 2500 m um 30 m,

ihr Schussfeld muss aber durch Abholzungen vorerst verbessert werden) bei Hochrüti und bei Limberg unter wirksamstes konzentrisches, ja enfilierendes Artilleriefeuer genommen.

Wie der Befehl der Westdivision zeigt, wurde die Stellung als Bereitschaftstellung aufgefasst. Inf.-Reg. 22, die Abschnittsbesatzung des Abschnittes links, richtete sich mit 1 Bataillon am Waldrand, der etwa 250 m. nördlich des Gehöftes Forch über den Rückendes vorspringenden Hügels führt, und mit 2 Bataillonen an der westlich an Äsch vorbei gegen Wasserberg führenden Face und Flanke der Bastion von Forch zur hartnäckigen Verteidigung ein. Auf der Waldblösse westlich des Gehöftes Wasserberg stand Inf.-Reg. 21, die Brigade- oder Abschnittsreserve des Abschnittes links in Bereitschaft. Schützenbat. 6 richtete das Gehöft Forch in Front und Flanken zur hartnäckigen Verteidigung ein. Im Abschnitt rechts hatte die Abschnittsbesatzung, Inf.-Reg. 23, zwei kleine Waldstücke unmittelbar nordöstlich und nordwestlich des Gehöftes 679 zur Verteidigung eingerichtet, dahinter je 1 Bataillon in Bereitschaft gestellt und das dritte Bataillon als Abschnittsreserve im Wald hinter dem Bataillon rechts zurückbehalten. Von dem als Divisionsreserve bei Kapf in Bereitschaft stehenden Regiment 24 stand Bat. 72 auf Vorposten bei Egg, hatte sich dort so lange als möglich zu halten und rückte erst später zu der Divisionsreserve ein. Zu der Verteidigungsstellung ausgegeben waren anfänglich nur Infanterie-Reg. 22 und Schützenbat. 6; die 3 anderen Regimenter waren so bereitgestellt, dass sie jederzeit in südlicher, östlicher und westlicher Richtung zum Angriff angesetzt werden konnten. Die zugeteilten Batterien 31 und 53 der Korpsartillerie standen auf dem linken Flügel bei Wasserberg, Art.-Reg. 6 stand zwischen Kapf und dem bewaldeten Sporn nördlich Forch in Bereitschaft; anfänglich soll auch eine Batterie des Art.-Reg. 6 hinter den 2 Batterien der Korpsartillerie in Bereitschaft gestanden sein. Die Infanterie vorderer Linie, die Batterien und das Geniehalbbataillon hatten an der Verstärkung der Stellung gearbeitet; Schützengräben, Barrikaden, Geschützdeckungen und Protzen- oder Caissonmasken, teilweise auch Drahthindernisse waren errichtet. Zwischen Wangen und Scheuren hatte Geniehalbbat. 6 an der Erstellung von Annäherungshindernissen und der Freimachung des Schussfeldes gearbeitet, welche Arbeit aber in der Hauptsache nur markiert werden durfte.

3 Offizierspatrouillen von Kav.-Reg. 6 hatten um 3 Uhr m. ihre Vorpostenlinie überschritten, um über Egg auf Vollikon-Oetwyl, über Egg auf Esslingen und über Bellikon auf Mönchaltorf

die Besammlung und die Marschrichtung grösserer Kolonnen des Gegners, insbesondere dessen Artillerie zu erkunden. Das Regiment hatte dem Vorpostenbat. (72) bei Egg am frühen Morgen des 15. Sept. zu helfen, den Gegner möglichst aufzuhalten; es traf um 5 Uhr m. von Fällanden her bei Egg ein, kurz vorher hatte aber Bat. 72 Egg geräumt.

Die Besammlung der Ostdivision wies infolge des nächtlichen Vorpostengefechtes einige Abweichungen vom Besammlungsbefehl auf. Inf.-Brig. XIII war befehls-gemäss besammelt; ihr Bat. 74 stand auf Vorposten an dem Graben, der von Inner-Vollikon gegen Mönchaltorf führt. Von Inf.-Brig. XIV standen aber Bat. 79 bei Asp und Bat. 80 am Nordwestrand von Egg im Befehlsbereich der XIII. Brigade als Piket der Vorposten. Die XIV. Brigade zählte nur noch 4 Bataillone; von denen stand Bat. 81 im gesicherten Halt bei Sonnenberg (2 Komp.), Ausser-Vollikon und an der Strasse nach Meilen (je 1 Komp.), während Inf.-Reg. 28 sich allein im Rendezvous bei Kreuzlen befand.

Als der Kommandant der Ostdivision vor 5 Uhr m. bei Esslingen eintraf, lag dichter Nebel über Thal und Höhenzug; er nahm die Meldung der Vorposten entgegen, dass Egg von gegnerischer Infanterie stark besetzt sei, deren Stärke aber nicht ermittelt werden könne. Um 5 Uhr 15 m. wurde der Befehl zum Angriff auf Egg angegeben. Inf.-Reg. 25 und die Bataillone 79 und 80 hatten als Kolonne rechts unter Befehl von Oberstbrig. XIII in Manövrirformation rittlings der Strasse Egg-Forch vorzugeben. Schützenbat. 7 ging auf der Strasse Liebenburg-Egg vor und deckte die rechte Flanke. Die 4 Bataillone der Brigade XIV hatten als Kolonne links südwestlich der Strasse Vollikon-Egg-Hinteregg vorzugehen und 1 Bataillon (82) zum Schutz der linken Flanke über die Höhe des Pfannenstiels und Guldenen gegen Forch zu entsenden. Der Kolonne rechts hatte Inf.-Reg. 26 als Divisionsreserve auf der Strasse Esslingen-Egg zu folgen; auch dieses Regiment marschierte rittlings der Strasse und rahmte die 4 Batterien der Korpsartillerie ein, die auf der Strasse marschierten. Die Guidenkompanie folgte Inf.-Reg. 26, Art.-Reg. 7 folgte Art.-Regt. 28 auf der Strasse Vollikon-Egg, dahinter das Geniehalbbataillon. Die Gruppierung der Division und die Reihenfolge der Waffengattungen bei diesem Vormarsch auf Egg entsprach durchaus der Witterung; bei dichtem Nebel kann nur der Stoss der Infanteriemassen, das Feuer innerhalb der Visierdistanz und vor allem das Bajonnet die Entscheidung bringen, die Infanterie muss den Kampf einleiten und durchführen wie zu Suwarows Zeiten, und die Spezialwaffen müssen so mitgeführt werden, dass sie nichts verraten und nirgends die Infanterie hindern, aber zur

Stelle sind, sobald der Nebel sich hebt und sowohl Fernfeuerwirkung der Artillerie als Beweglichkeit der Kavallerie zur Geltung kommen lässt.

Pünktlich um 5 Uhr 30 tritt die Ostdivision ihren Vormarsch an. Die Bataillone beider Kolonnen wenden die Kolonnenlinie an; die Kompagnien der Brigade XIII marschieren in Zugs- oder Plotonskolonne, diejenigen der Kolonne links aber in Marschkolonne.

Am Südsaum vor Egg stösst das erste Treffen der Truppen von Oberstbrig. XIII auf Bat. 72. Es entspinnt sich ein Feuerkampf. An der Strasse entwickeln sich 3 Bataillone der Ostdivision; Bat. 79 dringt östlich, Bat. 73 westlich, Bat. 74 rittlings der Strasse vor; die übrigen Bataillone drängen nach. Egg wird von Bat. 72 nach heftigem Ortskampf um 6 Uhr 15 geräumt. Inzwischen war die Gruppe links der Ostdivision angerückt; ihr erstes Treffen (Bat. 83) zwischen Egg und dem Waldsaum am Ostfuss des Pfannenstiels dicht neben Bat. 73.

(Fortsetzung folgt.)

Das neue Übungslager der französischen Armee von La Courtine.

Ogleich Frankreich mit dem seit einem halben Jahrhundert bestehenden Lager von Châlons die eigentliche Heimat der Übungslager für die Armeen ist, so entschloss man sich dort doch sehr spät, weitere Übungslager in grösserer Anzahl zu beschaffen, indem man sich überzeugte, dass dem Beispiele Deutschlands, das zur Zeit fast für jedes Armeekorps ein besonderes Übungslager besitze, in Anbetracht dessen unbedingt zu folgen sei, als diese Lager einen unbestreitbaren Vorteil für die kriegsgemässe Ausbildung der Truppen, namentlich im Schiessen und den grossen Verbänden ergäben und für die heutigen grossen Schiessübungen geradezu unentbehrlich seien, und als auch die russische Armee permanente Übungslager wie Zarskoë Selo und andere besitzt, und, sobald der Frühling da ist, überhaupt Zeltlager für die Abhaltung ihrer Truppenübungen bezieht.

Bis noch vor verhältnismässig kurzer Zeit standen den französischen Armeekorps keine genügend geräumigen Übungsgelände mit Ausnahme des Lagers von Châlons und etwa desjenigen von Valbonne dauernd zur Verfügung. Die Truppen wurden nach den Artillerie-Schiessplätzen geschickt, die jedoch zu beschränkte und zu wenig abwechslungsreiche Geländeflächen boten, oder man bediente sich des Strandbesandes an den Küsten oder ermietete Terrains nach der Ernte. Dies reichte jedoch für den erforderlichen Umfang der Übungen nicht aus, und man strebte daher danach, den Truppen die ausgedehnten

Übungsfelder zu verschaffen, deren sie bedürfen, um sich mit der heutigen Feuertaktik vertraut zu machen.

Dies Bestreben beschäftigte den französischen Generalstab seit lange. Allein die Erwerbung und Instandsetzung der vielen Tausende von Hektaren, die für die Übungsplätze der heutigen Truppenmassen erforderlich sind, verursachten grosse Schwierigkeiten und es bedurfte ganz besonderer Vorsicht, um die betreffenden Terrains nicht über ihren Wert bezahlen zu müssen.

Man begnügte sich daher vorderhand mit Ankäufen und Ermietungen, die einen zusammenhängenden Plan durchzuführen gestatteten. Bei Sissons wurde ein Übungslager für das 2. Armeekorps geschaffen und man suchte, die Strecken der Champagne pouilleuse bei Arcis sur Aube zur Entlastung des zu klein gewordenen Lagers von Châlons zu verwerten und schritt zur Ausdehnung des Instruktionslagers von Avor bis in die Umgegend von Bourges, um dem VII. Armeekorps ein genügend geräumiges Übungsterrain zu bieten. An vielen Stellen fanden Erhebungen statt, um unbebaute Geländestrecken wie Haiden oder sterile Plateaus für die dauernde Benutzung durch die Armee zu gewinnen.

In jüngster Zeit wurden in den ausgedehnten Haideflächen der Sologne neue Übungsplätze für das 5., 8. und 9. Armeekorps erworben. Der Kammer aber wurde jüngst die Forderung von 5 Millionen Fr. zur Errichtung von Übungslagern vorgelegt und der Kriegsminister begann, ohne die Bewilligung derselben abzuwarten, bereits die Ausgestaltung des einen derselben, desjenigen von La Courtine in den Departements La Creuze und La Corrèze, dessen Vorarbeiten beendet waren; in die Hand zu nehmen, offenbar in der sichern Erwartung der Bewilligung und mit Rücksicht darauf, dass an dieser Stelle sich die Bezirke dreier Armeekorps und zwar des 12., 8. und 13. berühren, denen bisher alle grösseren permanenten Übungsgelände mangelten.

Von einem verschanzten Lager, wie in der französischen Presse offenbar irrthümlich berichtet wurde, kann jedoch an dieser von allen Grenzen und wichtigen strategischen Punkten und Objekten Frankreichs weit entfernt gelegenen Stelle nicht die Rede sein.

Das Übungslager von La Courtine erfüllt alle an ein solches im Besonderen zu stellenden Anforderungen. La Courtine ist der Hauptort des südlichsten Kantons des Creuse-Departements und liegt 4—5 lieues von Ussel, dem nächsten Bahnhof, entfernt. Eine im Bau begriffene Bahn, die die Linie Busson-Ahun-Aubusson-Pelletin bis Ussel verlängert, wird bei La Courtine einen Bahnhof erhalten. Das Übungslager wird daher leichte Verbindung mit Limoges und Clermont-